

Praktikum bei Veitsch Radex in Oviedo / Asturien / Spanien

Und jetzt die nackte Wahrheit über Spanien. Mit ein paar Klischees muss ich sowieso gleich einmal aufräumen. Zum Beispiel finde ich Eiskratzen in Spanien überhaupt nicht passend, damit hätte nicht einmal ich gerechnet. Aber ehrlich, heute in der Früh ziemlich dicke Eisschicht am Auto, geht aber mit einer CD-Hülle recht gut. Des Weiteren regnet es in Nordspanien (fast) immer, aber das scheint absolut normal zu sein. Auch die Geschichte mit den Tapas ist im Norden Spaniens nicht ganz so, wie man das aus den spanischen Restaurants in Österreich (z.B. Las Tapas in Graz) gewohnt ist. Diese Erfahrung wird aber wohl jeder von uns insofern machen, als dass vieles von dem, was uns in Österreich als „original ausländisch“ verkauft werden soll, gar nicht „original ausländisch“ sondern viel mehr eine Erfindung von findigen Marketing-Strategen ist. Aber egal, an Klischees soll es nicht scheitern. Die Realität kann sowieso viel mehr.

Spanien hat mehrere Vorteile, vor allem für mich in meinen Eigenschaften als Kettenraucher, Alkoholiker, Gourmet (nicht Qualität sondern Quantität zählt) und FrühNachHauseGeher. Ein Kaffee um EUR 0,75.- Zigaretten kosten EUR 2,30.-. Ein ausreichendes Frühstück mit Kaffee, Orangensaft und 2 Bocadoillos (Sandwiches) ist so um die EUR 3,00.- zu haben. Das Mittagsmenü kostet immerhin EUR 1,80.-. Und da ist der Wein (iaCB Härtel freut sich!) schon inklusive.



Lokale sperren FR, SA und SO so ca. um 12.00 Uhr mittags zu. Selbstverständlich ist man tags zuvor so um etwa 22.00 Uhr weggegangen. Ein optimal erwischtes Wochenende dauert also in etwa von DO 22.00 Uhr bis Sonntag 12.00 Uhr – nonstop versteht sich. Kein Nachteil, wenn man nicht unter Umständen am nächsten Tag etwas zu tun hätte, aber wen stört das denn schon, außer meinen Chef vielleicht. So viel zu den „Umweltbedingungen“ die ich aus den zuvor erwähnten Gründen als äußerst angenehm empfinde.

Es stimmt wohl, Spanien ist sicherlich nicht allzu weit von Graz bzw. Leoben entfernt, mit dem Flugzeug in zwei Stunden, mit dem Auto in 2 Tagen erreichbar. Trotzdem taucht man ein in eine Kultur, die der österreichischen vielleicht sogar unähnlicher ist, als jene von Ländern die noch um ein vielfaches weiter entfernt sind. Aber darum geht es im Endeffekt auch gar nicht. Es gibt vieles, an das man sich gewöhnen muss, so ist z.B. die Arbeitseinstellung der Spanier schon eine andere, als man dies von daheim gewohnt ist (obwohl gar nicht so weit von meiner eigenen entfernt!). Trotzdem ist die Arbeit interessant, äußerst interessant sogar. Hängt vor allem damit

zusammen, als Praktikant bei der Veitsch Radex / RHI Refractories ein interessantes Projekt zu bekommen. Auch die Wohnung ist genial, vor allem aber die Putzfrau, die zweimal in der Woche kommt (ja nicht falsch verstehen...). Da macht man sich Sorgen, dass man zuwenig Wäsche mithat etc. etc. und dann das (so gut funktioniert das nicht einmal daheim im Hotel „bei Muttern“).

Die Angelegenheit mit dem eigenen Auto hier herunter ist natürlich eine praktische Geschichte. Autofahren gehört zwar nicht zu den Spezialdisziplinen der Spanier – hier hilft wohl gar nix mehr – allerdings passiert im Verhältnis zum Fahrstil – das pure Chaos – doch noch relativ wenig (außer an starken Wochenenden, da gibt es haufenweise Verkehrstote, aber das ist bei uns auch nicht anders!). Den Ausländerbonus habe ich auf jeden Fall, für Vergehen für die Spanier straffrei ausgehen, darf man als Österreicher gleich einmal kräftig in die Tasche greifen. Ein Stoppschild nicht zu beachten kostet EUR 62,00.-, eine rote Ampel zu überfahren (Verzeihung, aber das machen alle Spanier um den Verkehrsfluss nicht zu behindern!!!) kostet dann schon EUR 120,00.-. Bin ja schon gespannt wie das weitergeht. Trotzdem angenehm, denn wenn man auf Busse angewiesen ist, dann wird die ganze Geschichte sowieso lebensgefährlich. Bus, hohe Geschwindigkeit, Kreisverkehr = Außenspiegel kaputt. Weil der Bus draufliegt. Selbst gesehen. Konsequenz: Nie mehr Bus.

Skigebiete gibt es hier auch, also doch keine blöde Idee, die Ski mitzunehmen. Ich wurde zwar des Öfteren belächelt, das aber ist mir herzlich egal. Was dem einen sein Surfbrett sind mir die Ski. Und bereits benutzt. Und in Spanien der King (zwar nicht Juan Carlos, aber immerhin!). Spanier gehen nur zum Spaß Ski fahren, das schaut dann Furcht erregend aus. Und wenn Du dann als Ösi kommst, na dann sagt keiner mehr etwas. Da ist dann auch die geplante Hochzeit zwischen Kronprinz Felipe und Laetitia Ortiz vollkommen egal. Übrigens das

beherrschende Thema der letzten paar Wochen, ich kann es schon gar nicht mehr hören.

Zum Thema Kirchen: Ja Kirchen gibt es in Spanien genug. Überall eine catedral, eine basilika und ein paar so kleine iglesias, ich habe den Überblick verloren. Ein paar ganz alte (präromanisch) und ein paar neuere (aus dem Zeitalter der Gotik usw...), irgendwie aber oft das Gleiche. Gleicher Sinn und Zweck, nur andere Stadt und anderer Heiliger... Und da kommen wir dann auch schon zum „Camino de Santiago“, zum Jakobsweg. Da gibt es echt Leute, die neben Straßen auf Asphaltgehsteigen mit Rucksack von keine Ahnung wo bis nach Santiago de Compostela pilgern. Und in irgendwelchen Pilgerherbergen mit 39 anderen Pilgern in einem Zimmer übernachten. Aber scheint eine tolle Erfahrung zu sein, was ich so gehört habe.



Kleine Geschichte zur Geschichte: die Reconquista (also die Rückeroberung Spaniens von den Mauren) ist auch von Nordspanien ausgegangen.

Und General Franco ist übrigens noch immer recht beliebt, vor allem im Norden, hier wurde er ja auch geboren. Der Witz an der ganzen Sache ist der,

dass der jetzige König, Juan Carlos, von General Franco eingesetzt wurde, um Franco's Militärdiktatur in seinem Sinne weiterzuführen. Tja, irgendwie ist es dann doch anders gekommen. Zum Glück.

Der Wein, nicht nur aus der Rioja, sondern auch aus Navarra, Aragon etc. ist ausgezeichnet und im Lokal um etw. EUR 6,00.- zu haben. Die Flasche versteht sich. Und wird quasi immer getrunken. Eine kulturelle Eigenart, der ich mich selbstverständlich gerne angeschlossen habe. So wie bei den meisten Angelegenheiten, die mit Trinken, Essen bzw. Arbeiten zu tun hatten. Mülltrennung gibt es sowieso nicht. Seltsam, aber man gewöhnt sich dran.

Alles in allem lässt sich also sagen. Spanien kann was. Das weiß wohl jeder, der schon einmal in Spanien Urlaub gemacht hat. Wirklich wissen kann man es erst dann, wenn man hier auch einige Zeit verbracht hat. Und nicht einmal dann weiß man alles. Wie denn auch wenn man von der Sprache nix versteht. Aber ein Bier bestellen kann ich. Mehr brauche ich auch nicht unbedingt.

Stierkämpfe gibt es übrigens auch. Aber keine Studentenermäßigung dafür. Deswegen habe ich auch darauf verzichtet, mir so ein Event zu geben. Irgendwo auch grausig, aber eben Volkskultur. Und die gilt es zu respektieren. In Spanien nämlich wirklich ein Ereignis, und Toreros sind reicher, als sich das manch einer von uns vorstellen kann.

Auch Fußballfan bin ich keiner, das dürfte ja mittlerweile bekannt sein. Aber in Spanien ist das dann doch etwas anderes. Da schläft man während eines Spiels nicht ein. Ja, die laufen wirklich. Die setzen sich ein. Da passiert was die ganze Zeit. Aber Fußballfan bin ich noch immer keiner. Dafür ist mir dieses Spiel irgendwie zu blöd.

Ich bin in diesen drei Monaten immer mehr davon überzeugt worden, dass dies ein Land ist, in dem

ich mir durchaus vorstellen könnte mich einmal zur Ruhe zu setzen.



Irgendwo, auf dem Land, nicht allzu weit von einer schönen Stadt am Meer entfernt. Wegen der Meeresfrüchte. In irgendeinem Dorf, in dem es vielleicht ein WC für die ganze Bevölkerung gibt – in meiner Villa dann allerdings mindestens fünf davon (und zwar nicht für die Dorfbevölkerung!).

Das könnte ich mir wirklich gut vorstellen. Ruhiger Lebensstil, viel Feiern, Preis/Leistungsverhältnis ist o.k., die Spanier sind freundlich, die Spanierinnen zum größten Teil nach meinem Geschmack. Was will Mann mehr.

Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Mal sehen, was daraus wird! Und zum Abschluss noch einmal herzlichen Dank an AH Taferner, der an dieser Geschichte nicht ganz unschuldig ist.

Heil Montania!

iaCB Härtel sp. Vandaliae

Photos: 1) Hummer 2) Cabo Penas (nördl. Punkt Asturiens)
3) eine der zahlreichen Kirchen in Oviedo 4) San Sebastian